



wie
Fei-
risti,
n so
vor-
rege
hen,
den
heit
den
uns
zu

Betrachtung

des

Namens

5-1

B E S S S

am

Neuenjahrstage 1735.

in der Schulkirchen

angestellt

von

Siegm. Jac. Baumgarten

der heil. Schrift D. und Prof. Ord.

dritte Auflage.

H A L L E,

verlegt Johann Andreas Bauer,

1745.

21



d
d
C
ie
v
d
u
a
i
s
r
e





Srosser und lebendiger Gott, Gebet.
du Gott der Zeit und Ewigkeit, erneure über uns mit dem Anfang dieses neuen Jahres deine uralte und unveränderte Gnade, und da wir in demselben ietzt das erstemal an diesem Ort versamlet sind, dein Wort zu handeln, so erweise dich geschäftig an unsern Selen, durch die Gnadenarbeit deines Geistes. Verkläre insonderheit den Namen deines Kindes JESU, in unser aller Herzen, damit wir denselben in dem ganzen Ueberrest unserer Tage wieder verklären mögen. Amen.

Auslegung
der Auf-
trittsworte.

Ein Name ist eine ausgeschüt-
tete Salbe: Dis herliche Zeug-
nis, Andächtige und Geliebte in
dem Herrn, giebet die Braut
Christi, seine Gemeinde, diesem ihren
geliebten Bräutigam, Hohelied 1, 3.
wie Oel oder Balsam, spricht sie, wirst du
ausgeschütter deinem Namen nach.
Die Person, von welcher hier die Rede ist,
wird zwar nicht ausdrücklich genant, aber
doch in dem ganzen Inhalt dieser Rede
hinlänglich bezeichnet, indem die Vorstel-
lungen derselben sie kentlich genug machen,
daß es der verheißne Heiland der Menschen
sey, der einzige, der seines gleichen nicht habe.
Durch den Namen dieser Person, verstehet
die redende Braut Christi, alles was sie von
demselben wisse, und wobey sie denselben
sich vorstellen könne, das alles was ihr son-
ihm iemals bekant worden, und wobey sie
sich seiner erinnern könne. Und diesen Na-
men vergleicht sie einer wohlriechenden
Salbe; die, wenn sie ausgeschüttet, und zur
Empfindung gebracht wird, die Lebensgei-
ster erwecket, Menschen erquicket und stär-
cket: weil die Vorstellung und das Anden-
ken dieser Person, dem Gemüte das alles
leistet, was eine solche erfrischende Salbe
dem Leibe für Nutzen schafft. Daher es
unmittelbar vor diesen Worten geheissen:
was

was den Geruch betrifft, ist deine Salbe sehr gut; und gleich nach unsern Worten: darum lieben dich die Jungfrauen.

Wir bemerken aus diesen Worten, zu unserm gegenwärtigen Vorhaben, zweierley, einmal, daß die Benennungen unsres Heilandes von hohem Werth seyen, und zur Erweckung nöthiger Hochachtung und Neigung gegen denselben gar vieles beitragen. Wir habens als eine besondere Wohlthat Gottes anzusehen, daß er uns unsren Heiland unter solchen Namen, und mit solchen Vorstellungen bekant machen wollen, dadurch wir rechte hohe und grosse Gedancken von demselben, ja die kräftigsten Bewegungen und Neigungen des Gemüts gegen ihn erlangen können, so wir dieselben anders recht gebrauchen wollen. Es würde uns gewis wol anders zu Mute seyn, gegen unsern lebenswürdigen Heiland, wenn wir besser verstünden, wer er sey, wie er uns bezeichnet worden, und wofür wir ihn zu halten haben. Zweitens, daß ein sorgfältiges Nachdenken, Aufmerksamkeit und Überlegung erfordert werde, die Kraft und Wirkung dieser Namen zu erfaren, ohne welche Erfahrung wir des ganzen Nutzens derselben verlustig gehen. Denn, wie eine verschloßne Salbe zur Erfrischung und

Anwendung derselben zum nähern Eingang.

Stärkung des Leibes nichts beitragen kan; sondern geöffnet und zur Empfindung gebracht werden mus, wo sie entweder unmittelbar die Glieder des Leibes, oder vermittelst ihrer Ausdünstungen durch den Geruch den Menschen stärken sol: so kan auch der Name unsers Heilandes, und alles was uns von ihm bekant gemacht worden, ohne Betrachtung und rechtmäßigen Gebrauch seine Kraft nicht äussern. Wie wollen wirs doch einmal verantworten, daß uns so viel Gutes von unserm Heilande offenbaret, und er auf so verschiedene Weise seiner mannigfaltigen Vortreflichkeit nach, uns vorgestellet worden, ohne von uns gebührend angewandt und rechtmäßig gebraucht zu seyn? Gewis, da uns an der Erkenntnis und Gemeinschaft unsres Heilandes auf Zeit und Ewigkeit unendlich viel, ja alles gelegen ist, so solten wir ja wol recht sorgfältig aller dazu dienlichen Hülfsmittel wahrnehmen.

nächste
Vorbereitung zur
Abhandlung.

Wir werden im heutigen Evangelio Gelegenheit haben, den allereigentlichsten Namen unsers Heilandes, in nähere Betrachtung zu ziehen. Wem es nun in der Wahrheit darum zu thun ist, Christi theilhaftig zu werden, und seiner auch in diesem Jahre recht zu genießen, der samle
sein

sein Gemüt zur Aufmerksamheit, erhebe
sein Herz zu dem gegenwärtigen Gott,
und rufe ihn herzlich an, daß der Name
seines Sohnes unter uns in dieser Stunde
verherlichtet werde, seinen guten Geruch
gebe, und wir alle einen tiefen und seligen
Eindruck davon auf dis ganze Jahr, ja
auf den ganzen Rest unsers Lebens und die
Ewigkeit behalten mögen. Lasset uns
darum gemeinschaftlich beten, wie uns die-
ser unser Heiland selbst gelehret: Vater
Unser 2c.

Die auf den heutigen Festtag
verordnete Textesworte

Luc. 2, v. 21.

Und da acht Tage um ^{Text.}
waren, daß das
Kind beschnitten würde,
da ward sein Name ge-
nennet JESUS, wel-
cher genennet war, von
dem Engel, ehe denn er

in Mutterleibe empfangen ward.

Aus diesen Worten, Andächtige und Geliebte in dem HErrn, wollen wir in der Furcht Gottes kürlich betrachten:

Eintheilung der Abhandlung.

den Namen **JESUS**;

und zwar

- I. den merkwürdigen Ursprung,
- II. die nachdrückliche Bedeutung
und
- III. den rechtmäßigen Gebrauch desselben.

Du aber, grosser Heiland, verkläre selbst deinen Namen unter uns! werde uns das, was dein Name mit sich bringet, damit wir die seligen Wirkungen desselben erfahren, dich auf ewig lieb gewinnen, und deiner, als eines **JESUS**, recht froh werden, um deines Namens willen. Amen.

Wie

Sie haben demnach, Geheute im **I. Ur-**
Herren, den theuren und lie- **sprung des**
 benswürdigen Namen **Jesus**. **Namens**
SUS **I**) seinem auffserordent- **Jesus.**
 lichen Ursprung nach zu betrachten, davon
 wir einen vierfachen Umstand bemercken
 müssen.

1. Daß er dem Sohn Maria un- **1. Erster**
 mittelbar von **GOTT** selbst, und auf aus- **Umstand**
 drücklichen Befehl **GOTTES** beigeleget **desselben.**
 worden, das besondere und höchste Recht
GOTTES an diese Person zu erweisen.

Als **GOTT** **1 Mos. 2, 9. 20.** alle **Ehie.** **a) Grund**
 re zu dem Menschen brachte, daß er sie **und Ab-**
 nennen möchte, war es ein Zeichen der **sicht sol-**
 Herrschaft über dieselbe und des Eigen- **ches Um-**
 tumsrechts, so ihm ihr Schöpfer anver- **standes.**
 traute. **2 Buch der Kön. 24, 17.** ver-
 wandelte **Nebucadnezar** den Namen, des
 von ihm eingesetzten Königs der Juden
Matthania in **Zedekia**, zum Zeichen seiner
 Oberherrschaft über denselben. So oft
GOTT im alten Testament Personen ent-
 weder vor ihrer Geburt einen Namen ge-
 geben, als bey dem **Ismael** und **Isaac**,
 den Söhnen **Abrahams** geschehen, oder
 ihre gehabte Namen geändert, als des
Abrahams, der **Sarah**, des **Israels**,
 so ist es ein Zeichen einer genauern Ver-
 hältnis

hältniß und Verbindung desselben mit solchen Personen gewesen; daß sie entweder ein besonderes und unmittelbares Geschenk Gottes seyn, oder Gott mit ihnen in eine nähere Vereinigung trete, und sie in seine besondere Vorsorge aufnehme. Und das alles findet im höchsten Grade, auf das allereigentlichste, bey dieser Person stat. Das Kind Maria war ein unmittelbares Geschenk Gottes, es gehörte auf eine ausnehmende Weise Gott eigentümlich zu, es stand in der genauesten Vereinigung mit Gott, es war bestimmt, die Sache Gottes unter den Menschen zu fähren, seine Ehre an denenselben zu retten, und sie zur näheren Vereinigung mit Gott zu bringen, mußte daher unter der allergenauesten Vorsorge und Aufsicht Gottes stehen.

b) Anwendungen.

Dieser Umstand des göttlichen Ursprungs solcher Benennung lehret uns verschiedene nützliche und tröstliche Wahrheiten.

a) erste Anwendung.

Hat Gott selbst unserm Zeilande diesen Namen gegeben, so können wir uns auf die Richtigkeit der Bedeutung desselben gewis und untrüglich verlassen, oder versichert seyn, die Person müsse das wirklich an sich haben, seyn, besitzen und leisten, was die Bedeutung dieses

ses Namens mit sich bringet. Wir würden ja nicht wissen, was wir aus dieser Wunderperson machen solten, wofür wir dieselbe zu halten, und wie wir sie zu nennen haben, wo uns **GOTT** selbst nicht solches bekant machen wollen. 2 Mos. 16, 15. wird erzählt, daß die Israeliten bey dem ersten Anblick des Himmelsbrodes einander gefraget: was ist das? zum Zeichen ihrer Unwissenheit, der eigentlichen Beschaffenheit und bequemen Benennung desselben, daher es den Namen **Manna** bekommen. Gewis, noch viel weniger würden wir ohne göttliche Offenbarung wissen, was wir uns vor eine, der göttlichen Absicht gemässe, Vorstellung von diesem Brod des Lebens, so vom Himmel komt, machen solten.

Sar **GOTT** selbst unserm Zeilande diesen Namen gegeben, so ist er dadurch verpflichtet, die Erfüllung desselben und seiner Bedeutung zu leisten, oder das alles, zu verschaffen, was dieser Name in sich fasset. Bey **GOTT** ist Name und That beisammen. Wie sein Name ist, so ist auch sein Num, und wie die von ihm andern mitgetheilte Namen sind, so ist auch ganz sicher derselben Beschaffenheit. Wie solte der wahrhafte **GOTT** uns eine Vorstellung und Benennung bringen,

ß) zweite
Anwen-
dung.

bringen, die der Sache nicht gemäs? Es hat also der unveränderliche Gott durch diese Benennung unsers Heilandes, denselbigen berechtigt, und ihm Macht gegeben uns zu erlösen und mit seiner höchsten Genemhaltung selig zu machen, ja er hat sich dazu feierlich verbunden, von seiner Seite für die Erfüllung desselben, oder die wirkliche Erlösung einzler Menschen durch diesen Namen gut zu seyn.

3) dritte
Anwen-
dung.

Hat Gott selbst unserm Zeiland diesen Namen gegeben, so haben wir ihn aufs ehrerbietigste zu heiligen, und uns für allen Misbrauch sorgfältig zu hüten, denn Gott wird über der Verehrung dieses Namens gewis halten, und die Entheiligung desselben ohnfehlbar anden. Wer sich an diesem Namen vergreift, beleidigt den höchsten Gott selbst.

4) vierte
Anwen-
dung.

Hat Gott selbst unserm Zeiland diesen Namen gegeben, so haben wir endlich von ihm auch die richtigste Auslegung zu erwarten. Lasset uns Gott selbst um den Geist der Erkenntnis und Offenbarung bitten, damit wir durch denselben zur Einsicht und Erfahrung dieses Namens gelangen, und derselbe Geist Christi, das Geheimnis des Gottmenschen, unsers Heilandes, uns entdecke. Wer am eifrigsten darum beten, und aus Erkenntnis seiner Unwissen-

wissenheit, Gott um sein Gnadenlicht er-
suchen wird, der wird am besten diesen
Namen verstehen lernen, den niemand
recht erkennet, denn der ihn erfäret.
Denn nach Matth. 11, 27. 25. Kennet
niemand den Sohn, denn nur der Va-
ter, der solches den Weisen und Klü-
gen verborgen hat, und den Unmün-
digen offenbaret.

2. Es ist dieser Name von einem En-
gel der Marien noch vor Empfäng-
nis ihres Kindes angekündigt wor-
den: welches Umstandes im Text aus-
drückliche Meldung geschiehet, wodurch
wir zurück gewiesen werden in Luc. 2, 31.
Dieser himlische Bote und erste Beken-
ner solches Namens, zeigt ebenfalls das
grosse Gewicht und den hohen Werth des-
selben an. Weil diese Person zur Be-
herrsung Himmels und der Erden, aller
sichtbaren und unsichtbaren Geschöpfe be-
stimmet gewesen, und solches den Engeln
nicht unbekant blieben, so hat sie längst
gelüftet dis Geheimnis des Gottmenschen
einzuschauen, daher sie die Bekantma-
chung desselben mit Freuden vernommen
und auf die Menschen fortgeplanzt ha-
ben. Weil vermittelst dieser Person En-
gel und Menschen sollen verbunden wer-
den, so hat sich Gott zur Bekantmachung
derselben

2. zwei-
ter Um-
stand.

derselben eines Engels bedienet. Soltten wir nun die letzten seyn diesen Namen zu verehren, die derselbe am eigentlichsten und näher als die Engel angehet? Soltten wir in der Bekentnis und Bekantmachung desselben nachlässig erfunden werden, da ein Engel dessen erster Zeuge und Bote gewesen?

3. dritter
Umstand.

3. Maria und Joseph haben diesem Kinde den Namen beilegen müssen, sie haben beide ausdrücklichen Befehl dazu bekommen, Luc. 1, 31. Matth. 1, 21. Es war ein Stück seiner Erniedrigung, daß er diesen seinen Eltern, seiner leiblichen Mutter und Pflegevater dadurch von Gott übergeben worden, die daher einiges Recht über ihn bekommen und wirklich erwiesen. Es ward ihnen damit zugleich anbefohlen, wofür, so wol sie selbst, als andere dieses ihr Kind halten und götlicher Verordnung nach, annemen solten. Haben nun die eigenen Eltern dieses ihr Kind nicht willkürlich benennen, oder nach eigenem Dünckel und Wahl damit umgehen dürfen, sondern es nach Maßgebung götlicher Vorschrift und Anzeige benennen müssen: wie viel weniger wird es sonst einem Menschen frey stehen, es eigenmächtig anders zu benennen, oder nach eigenem Gutfinden damit zu handeln?

4. Es

4. Es ist dieser Name dem Kinde **Maria**, bey seiner Beschneidung, am achten Tage nach seiner Geburt, feierlich beigeleget und öffentlich bekant gemacht worden, so auch im Text ausdrücklich gemeinet wird. Es geschah solches nach damaliger Gewonheit der Israeliten, den Kindern bey ihrer Beschneidung ihre Namen zu geben, Luc. 1, 59. Die daher entstanden, theils, weil Gott Abraham bey dem Befehl seiner Beschneidung diesen seinen neuen Namen gegeben: theils, durch solche Verbindung des Namens mit der Beschneidung, denselben zum Erinnerungsmittel, des in der Beschneidung aufgerichteten Bundes mit Gott zu machen. Und dieser unsündlichen ja heilsamen Gewonheit unterwarf sich Christus, damit er in allen Stücken seinen Brüdern in dem Volcke, darinnen er sollen geboren werden, ähnlich würde. Es hat aber dieser Umstand wol noch eine weitere Absicht gehabt. Ohn Zweifel hat damit sollen angezeigt werden, die Erfüllung dieses Namens beruhe auf seinem schmerzhaften und blutigen Verdienst. Durch grosse Schmerzen und vieles Blutvergiessen sollte diese Person das werden, was dieser Name bedeutet, ein **JESUS** und Seligmacher. Er war zum Man der Schmer-

4. vierter
Umstand.

Schmerzen und Blutbräutigam ersehen, davon mußte er die Erstlinge in seiner zarten Kindheit bey äußerer öffentlicher Aufnahme in den Bund mit Gott erfahren. Zugleich lieget darin die Notwendigkeit einer schmerzhaften Zueignung, bey allen so die Kraft und Wirkung desselben genießen wollen, welches ohne schmerzliche Empfindung, Absonderung und Wegschaffung der Sünde unmöglich ist. Bis an den achten Tag hat der Sohn Gottes auf Erden ohne Titel und Ehrenzeichen, ja ohne eigentlichen Namen seyn wollen, seine tiefe Erniedrigung anzuzeigen, auch vielleicht vorzubilden, daß sein Name gar lange, verschiedene Zeiten hindurch, auf dem Erdboden werde unbekant bleiben, bis er am Ende der Tage in allen Landen herlich werde.

II. Bedeutung des selben.

II. Dis alles wäre nun schon an sich hinlänglich, grosse Hochachtung dieses Namens bey uns zu erwecken, doch werden wir dazu noch nähere Anleitung und Reizung bekommen, wenn wir im andern Theil die höchst erfreuliche und fruchtbare Bedeutung dieses Namens, betrachten werden: dabey wir denn theils die Quellen, woraus solche Bedeutung herzuleiten, theils die Beschaffenheit derselben untersuchen müssen.

1. Der

Der Erkenntnisquellen wo aus diese Bedeutung fließt, haben wir sonderlich zwey an der Zahl zu bemerken. Erstlich die Ausleitung des Engels, so wir *Matth* 1, 21. finden, der dieselbe der Verkündigung solches Namens beifügen wollen, anzuzeigen, es komme bey diesem Namen notwendig auf die Bedeutung desselben und deren rechten Gebrauch an. Hiernächst auch die Beschaffenheit der Personen, so eben diesen Namen vor Christo geführt haben. Denn auch dieses Stück der Erniedrigung Christi, daß er seinen eigenthümlichen Namen mit andern gemein gehabt, gereicht uns zum Vortheil, indem wir dadurch Gelegenheit bekommen, aus Untersuchung der Beschaffenheit solcher Personen, die Bedeutung desselben bey unserm Heilande herzuleiten. Es sind aber deren sonderlich zwey, so im alten Testament solchen Namen geführt: *Josua* der Sohn *Nun*, dem *Moses* diesen Namen gegeben, *4 Mos.* 13, 17. da er sonst fast mit gleicher Bedeutung *Hoheas* geheissen. Welcher ein herrliches Vorbild des *Messia* gewesen, indem er *Israel* in das Land der Verheißung, in die vorbildende Ruhe eingeführt, und ihnen ihre Erbe ausgetheilet. Der andere ist *Josua* der Sohn *Jozadack* der Hohepriester

r. Erkenntnisquellen.

priester gewesen, der vom Sirach Cap. 49, 14. so wol wie der erste Josua Cap. 46, 1. Jesus genant wird. Dieser andere Josua hat zur Wiederanrichtung des gemeinen Wesens und Gottesdienstes der Israeliten bey ihrer Wiederkunft aus der Babylonischen Gefängnis, gar viel beige- tragen, und in dem andern Tempel zuerst Priesteramts gepfleget, daher er Zachar. 3 und 6, wol ganz unleugbar als ein herliches Vorbild des Mesia angeführet wird. Fügen wir diesen beiden noch den Propheten Hoseam hinzu, dessen Name, der Hauptsache nach, mit diesem Namen **J**esus überein komt, so bekommen wir einen Fürsten, Priester und Propheten von einerley Namen mit dem Mesia, die dreifache Verwaltung des Mitteramtes dieses grossen Königes, Priesters und Propheten anzuzeigen. Möchten wir uns doch sämtlich reizen lassen Nachfolger und Gegenbilder dieses grossen Heilandes durch herzliches Antheil und Aenlichkeit desselben nach unserm Maas zu werden.

2. eigent-
liche Be-
deutung.
a) nähere
Anzeige
derselben.

Was die eigentliche Bedeutung des Namens selbst betrifft, so ist derselbe Hebräisch, weil der Heiland aus den Juden, ein Hebräer aus den Hebräern, von den Vätern nach dem Fleisch herkommen, und ein Diener der Beschneidung seyn sol-
len,

21-

len, die Verheißung, den Vätern geschehen, zu erfüllen. Er bedeutet aber, wenn er für ein zusammengesetztes Wort gehalten wird, das Heil Gottes, oder Gott ist das Heil und die Errettung; noch süßlicher und eigentlicher aber, als ein einfaches Wort genommen, einen Erlöser, Erretter und Seligmacher, eine Person so die Ursach ist, und den Grund enthält der Befreiung anderer aus ihrer Noth, und Versezung in bessere Umstände. Und daß die Person so diesen Namen geführt, wirklich eine solche sey, versichern zwey unverwerfliche Zeugen, Petrus, Apost. Gesch. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, dar in wir sollen selig werden, als der Name **JEsu Christi** von Nazareth, v. 10. und Paulus, Hebr. 5, 9. Christus, da er vollendet, ist geworden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursach der ewigen Seligkeit. Was wir demnach durch einen Erretter, Erlöser und Heiland, der anderer Zustand verbessert, niemals verstehen müssen, das bedeutet dieser Name bey dieser Person im höchsten und eigentlichsten Verstande. Und da es sonderlich in der Schrift, auch nach dem gemeinen Gebrauch dieses Worts, zwey Arten der

B 2

Helfer

Helfer und Heilande giebet, die entweder den äussern Zustand der Menschen verbessern, durch Befreiung derselben von Schulden, Verhaftung zur Strafe, Tyranny und gewaltthamer Unterdrückung; oder deren innere Beschaffenheit verändern durch Heilung von Kranckheiten, Ausbesserung und Wiederherstellung der rechtmäßigen Einrichtung: so haben wir diese doppelte Bedeutung allhier zu verbinden. Diese Person ist in beider Absicht ein Helfer und Heiland, durch Tilgung unserer Sündenschulden und rechtmäßigen Verhaftung zur Strafe, vermittelt seiner Veröhnung mit Gott; durch Befreiung von aller Gewalt unserer Feinde; durch Heilung und Ausbesserung unserer Kranckheit und Verderbnis; und durch Wiederanrichtung des verlorenen Ebenbildes Gottes in den Menschen. 1 Cor. 6, 11. wird die Abwaschung, Heiligung und Gerechtmachung der Menschen, dem Namen des Herrn Jesu und dem Geist unsers Gottes zugeschrieben.

b) weitere
Folgen.

Es zeigt also dieser Name solcher Bedeutung nach an, die Person so ihn mit Recht führe, sey nicht um ihretwillen geboren, oder zur Verbesserung ihres eignen Zustandes in die Welt kommen, sondern um anderer willen, seinem Volck, seinen Brüdern,

Brüdern, den Menschen zu helfen, deren jämmerlicher und höchstverderbter Zustand eine fremde Hülfe erforderte. Er sey nicht nur im Stande gewesen, solche Hülfe zu leisten, sondern habe sie auch wirklich verschaffet, ja leiste und verschaffe sie unaufhörlich, so lange es Menschen giebt, die seiner Hülfe bedürftig und fähig sind. Er habe, durch einmalige Erwerbung des Heils der Menschen, eine ewige Erlösung funden, Gottes Ausöhnung, der Menschen Vereinigung mit demselben und Ausbesserung möglich verschaffet, und leiste nun eine unausgesetzte Anbietung und Darreichung der seligen Wirkungen seines Verdienstes, zur wirklichen Errettung einzler Menschen. Folglich fasset dieser Name alle übrige Amts und Mitlersnamen des Heilandes in sich, die sämtlich einzle Verrichtungen anzeigen, so auf diesen grossen Zweck abzielen. Er erstreckt sich über alle wahre Hülfe, die den Menschen geschieht, als welche allein ihm zu danken ist, und aus ihm herfließet.

Nun urtheilet selbst, Geliebte im *e) Anwen*
*H*Ern, solte das nicht ein lieblicher, an-
 nemens und lebenswürdiger Name seyn?
 solte derselbe nicht iederman in Bewegung
 bringen, reizen und nötigen die Person,
 der er mit Recht und der Wahrheit nach
 zu.

zuföhm, kennen zu lernen, und die Erfüllung dieses Namens zu erfahren. Wie solches aber geschehen müsse, werden wir im dritten Theil unsrer Betrachtung eigentlicher vernemen. Darin noch

III. Gebrauch desselben.

III. Von dem rechtmäßigen Gebrauch dieses Namens zu handeln ist, sowol worin derselbe überhaupt bestehe; als was insonderheit vor Übungen dazu erfordert werden.

I. allgemeine Beschaffenheit solches Gebrauchs.

Überhaupt sind Namen Vorstellungszeichen, so zur genauesten Unterscheidung damit bezeichneter Dinge und Personen, von andern ihrer Art dienen. Sie können also nicht anders gebraucht werden, als theils zur eignen Vorstellung, Erkenntnis und Annemung einer Person, für dasienige, was derselben Name bedeutet, theils zur Erweckung gleicher Vorstellung bey andern, oder zur Bekenntnis und Bekanntmachung derselben, nach solcher eigentlichsten Beschaffenheit. Also kommt es bey dem Gebrauch dieses Namens auf ein zwiefaches Verhalten an. Erstlich, daß wir diese Person für einen Heiland erkennen, als einen Erretter und Seligmacher annehmen, und bey aller gegebenen Gelegenheit wirklich zu erfahren suchen. Daß wir alle Erkenntnis unsers Elendes, alle Einsicht, Ueberzeugung und Gefühl unsers höchst jämmerlichen

merlichen hilfsbedürftigen Zustandes gegenwärtiger Noth und der Gefahr künftiges Ungemachs darzu brauchen, diese Person als einen Erretter in der That wirklich zu erfahren. Das heisset in der Schrift an seinen Namen glauben, seinen Namen anrufen, ihn bey seinen Namen nennen, die Wahrheit seines Namens von seiner Seite versiegeln und bestätigen. Zum andern, daß wir ihn auch als einen solchen bekennen, rümen, iederman anpreisen und als einen Erretter verkündigen, oder wie es Offenb. Joh. 3, 12. 22, 4. heist, denselben an unsrer Stirn fragen, so daß iederman bei dem blossen Anblick unsers Verhaltens, an diesen unsern Erlöser erinnert werde. Röm. 10, 9. werden diese zwey Stücke gar unauflöslich mit einander verbunden, deren keines ohne das andere rechter Art seyn kan, daß wir mit dem Herzen recht glauben, und mit dem Munde freudig bekennen **Jesus** den Christ. Das heist den Namen **Jesus** vor Augen und im Herzen haben, ihn nie aus seinem Gemüte, Andencken und Begierde kommen lassen, alle vorkommende Dinge und Veränderungen in der Welt zur Erinnerung desselben brauchen, durch Herleitung alles Guten und aller Wohlthaten Gottes aus demselben, und senti-

ches Verlangen, aus allem Bösen durch denselben errettet zu werden.

2 Besondere dazu gehörige Abmahn. a) göttliche Traurigkeit.

Insonderheit begreift der rechte Gebrauch dieses Namens eine fünffache Übung.

Einmal, der göttlichen Traurigkeit über unsre Sünden, der empfindlichsten Scham, tiefsten Beugung und wehmütigsten Berrübnis über unsern elenden Zustand, so diese schmerzhafteste Erlösung und höchst beschwerliche Hülfe unserm Erretter verursacht. Nimmermehr sollten wir den Namen Jesus nennen hören oder selbst aussprechen, ohne an unser Sündenübel dadurch erinnert zu werden, und uns desselben heftig zu schämen, auch zu einer göttlichen Unlust und Misfallen an uns selbst gereizet zu werden. Ja so lange es einem Menschen an lebendiger Erkenntnis und rechtem Gefühl seiner Sünden und deren unseligen Folgen, des göttlichen Zornes, der unausbleiblichen Verdammnis, des gänzlichen Unvermögens eigener Hülfe und Errettung felet, ist ihm der allergeringste Gebrauch dieses Namens und Erfahrung der seligen Bedeutung desselben unmöglich. Gesunde bedürfen des Arztes nicht, sondern Krancke. Ein Jesus gehöret nicht vor Gerechte, sondern Sünder, das ist, hülfsbedürftige Creaturen. Was

Was wollen doch Leute, die in ihren **Namen-**
 Gedanken entweder ganz gut, oder doch **dung.**
 gut genug sind, oder sich selbst verbessern
 zu können einbilden, mit einem **JESU** ma-
 chen, der sie aus einem üblen und elenden
 Zustand in einen guten versetze? Damit
 muß also der Anfang alles wahren Ge-
 brauchs dieses Namens geschehen, daß
 wir mit vieler Wehmut uns als Leute
 ansehen, die auf ewig verderben und um-
 kommen müssen, wo ihnen nicht ander-
 wärts geholfen werde, daher an aller Hof-
 nung eigener Errettung gänzlich verzagen,
 uns selbst verleugnen und alles Vertrauen
 auf eigne Hülfe faren lassen, und dabey
 herglichen Leide tragen, daß wir nun so be-
 schaffen sind, als wir leider sind, ohne durch
 uns selbst anders werden zu können.

In solcher ängstlichen Wehmut des **b) alänb-**
 Herzens, wird gewis, eine Sensucht **ge Zueig-**
 nach der Erfahrung, der durch diesen Na- **nung.**
 men uns angebotnen Hülfe ausgeboren
 werden; daraus denn die zweite Übung
 entstehet, der gläubigen Zueignung und
 zuversichtlichen Erwartung aller wirkli-
 chen Errettung von dieser Person, vermö-
 ge dieses ihres Namens. Daß ein Mensch
 diesen Namen anrufe, alle seine erweckte
 und ausgespannte Begierden auf denselben
 richte, dahin fliehe, und Errettung finde,

B 5

oder

oder daß eine Seele, um des götlichen Zeugnisses willen von dieser Person, dieselbe wirklich vor die Ursach ihrer Seligkeit anneme, und alle Hoffnung derselben darauf gründe. Durch solche gläubige Zueignung treten wir in rechte Gemeinschaft mit diesem Namen, bekommen Antheil an demselben, und erlangen das darin enthaltene Gute. Hat es demnach um die Erkenntnis unseres Elendes keine Nichtigkeit, halten wir uns in der Wahrheit, auffer und ohne diesen Jesum vor verlorne und verdamte Creaturen, so lasset uns denn auch diesen Jesum dafür erkennen und annemen, wofür er sich selbst, ia der dreieinige GOTT, vermöge dieses Namens ihn ausgiebet.

Aufmun-
terung da
zu.

Lasset uns alle Vergebung der Sünden, alle Besserung unsres Hergens, alle Hülfe aus irgend einer Not von ihm suchen, erwarten und annemen, alle Unterhandlung mit GOTT auf diesen seinen Jesusnamen gründen und in demselben verrichten. Bedürfen wir GOTTes und seiner Hülfe, der uns gewis nie entberlich ist, so dürfen wir uns gegen ihn auf diesen Namen berufen, und die billigste Ansprüche an alle götliche Wohlthaten darauf gründen. Unserm Heilande selbst dürfen wir denselben seinen Namen vorhalten,

halten und alle mögliche Erfüllung der Bedeutung desselben von ihm fordern. Unserm eignen Herzen können wir denselben wider alle Anfälle des Mistrauens, zur Stärkung der Zuversicht und des Vertrauens zu **GOTT** vorhalten. Ja uns desselben zum Schrecken des Teufels und seines ganzen Anhanges, freudig und gestroht rümen, und versichert seyn, so gewis unser Heiland ein **JEsus** ist, sollen und können wir nicht verloren gehen, es sey dann, daß wir selbst vorsehllich wollen, und uns von unserm Antheil an demselben lossagen.

Aus dieser Glaubensübung entsteht ^{c) Liebe} drittens die eifrigste, brünstigste und desselben. zärtlichste Liebe, so wol zu **GOTT**, als insonderheit zu diesem liebenswürdigsten **JEsu**. Wer nur einigermaßen weiß, was dieser Name sagen wolle, und wie höchst vortheilhaft ihm desselben Bedeutung sey, sollte es der wol lassen können, ihn von garcken Herzen zu lieben, sich dessen inniglich zu erfreuen, und aufs höchste daran zu belustigen? **Jes. 26, 8. 9. 15.** versichern die Gläubigen, unsers Herzens Lust stehet zu deinem Namen und deinem Gedächtnis, von Herzen begerich dein des Nachts, dazu mit meinem Geist in mir wache ich früh zu dir,

dir, wir gedencken allein dein und deines Namens. O möchten wir alle dis mit Wahrheit nachsprechen können! möchte es doch allezeit Wahrheit seyn wenn wir singen:

Jesus, meine Freude, meine Ehr
und Ruhm &c.

Ich kans doch ia nicht zeigen an,
Wie hoch dein Nam erfreuen kan;
Jesus mein Herr und Gott allein,
Wie süß ist mir der Name dein!
Es kan kein Trauren seyn so schwer,
Dein süßer Nam erfreut vielmehr,
So oft ich nur gedencck an dich,
All mein Gemüt erfreuet sich.

Wie würde uns solche Liebe zum unaufhörlichen Umgange mit diesem geliebten Jesus treiben, so willig und eifrig machen, aus Gegenliebe ihm alles zu Gefallen zu thun, und um seinetwillen alles zu erdulden? Wie würden wir uns dadurch nicht Gott zu dem allerverbindlichsten Dank für dieses hohe Geschenk verpflichten achten, ia wie würden wir nicht so gerne in die gesegneten Fußstapffen dieses Heilandes treten, ihm ähnlich zu werden und um seinetwillen auch iederman nach Vermögen gern zu helfen, andrer Last zu tragen und allen Menschen nützlich und vortheilhaftig zu werden suchen?

Und

Und eben dadurch wird die vierte ^{d) Hoff}
Übung der geduldigen Hoffnung auf ^{nung.}
diesen Namen befördert werden, daß wir
an keiner Noth irre werden, sondern alle
Trübsal und Widerwärtigkeit, als Gele-
genheiten zur seligen Erfahrung dieses Na-
mens und nähern Bekantschaft unsres Hei-
landes ansehen, daher mit Gelassenheit
übernehmen, und uns dabey recht an die-
sen seinen Namen halten, an den *JEsu*,
der nach *1 Thess. 1, 3.* unsre Hoffnung ist.
Weil wir nicht auf einmal von allem Ubel
errettet werden können, und dabey viel
seligen Genusses unsers Heilandes und sei-
ner Hülfe verlustig gehen würden, so ha-
ben wir es als ein Stück unserer Glückse-
ligkeit bey *JEsu* anzusehen, daß uns noch
eben so viel Erfahrung seiner Hülfe und Er-
rettung bevorstehet, die wir ohnfehlbar von
seinen Namen erwarten dürfen, als wir
noch übrige Noth, Elend und Jammer
bey uns antreffen. So lange wir mit
JEsu, und *JEsus* mit uns zu thun haben
wird, so lange werden wir dieses seines
Namens genießen. Bis zur Vollendung
wird er uns leisten, was sein Name be-
deutet und mit sich bringet, ja bis in die
Ewigkeit haben wir einen unaufhörlichen
Genus desselben zu erwarten. Und was
stehet uns für eine unaussprechliche Selig-
keit

Zeit bevor, wenn wir den **Jesus**, den wir hier nun von Namen gekant, und dennoch mit höchstem Recht aufs innigste geliebet haben, von Person werden kennen lernen, und eine anschauende Erkenntnis, unmittelbaren Genus und ewige Empfindung des Guten in ihm erlangen.

e) Dankbarkeit da gegen.

Aus allen diesen vier Übungen fließt nun von selbst eine danckbare Verherrlichung, demütige Verehrung, und ewige Anbetung dieses Namens, daß wir das beste von ihm denken und reden, ihn über alles unendlich hinaus setzen, und aufs möglichste zu preisen suchen. Col. 3, 17. werden die Gläubigen ermanet, alles, was sie thun, mit Worten oder Wercken, das alles zu thun in dem Namen des **HERN JESU**, um desselben willen und zu seiner Verherrlichung, und **GOTT** und dem **VATER** durch ihn zu dancken. Sollen wir nach **Off. Joh. 22, 4.** seinen Namen ewig an unsern Stirnen tragen, seine grosse Erlösung unaufhörlich bewundern, so ist es ia billig, ihn hier schon nach Vermögen zu preisen, seiner aufs rühmlichste zu gedennen, ihn danckbarlichst anzubeten, und auf seine Bekanntmachung gern alles zu verwenden, ia ihm ganz zu Ehren zu leben.

Antwen:

Anwendung.

Sie haben also, Geliebte in dem Lehre von **H**Ern, den theuren Namen **Jesus**, so wol seinem Ursprung und Bedeutung, als rechtem Gebrauch nach, betrachtet. Was könnten wir nun wol vor einen seligern Anfang dieses durch **G**ottes Erbarmen erlebten neuen Jahres machen, als mit solchem rechten Gebrauch dieses Namens, und woher könnten wir uns mehr Segen auf dasselbe versprechen, als aus solchem rechtmäßigen Antheil an demselben? Petrus wünschet den Gläubigen viel Gnade und Friede durch das Erkenntnis **G**ottes und **J**esu unsers **H**Ern, 2 Petr. 1, 2. und 4 Mos. 6, 27. befiehlt **G**ott, seinen Namen auf die Kinder **I**srael zu legen, daß er sie segne. Wie könnten wir uns also eines unausbleiblichen Segens gewisser versichern, als wenn wir diesen Namen unsers Heilandes auf uns legen ließen? Wie solte es uns dabei so unendlich wohl ergehen? Wie solten wir unsre Zeit so wohl anwenden, und durch selige Zubereitung zur Ewigkeit verewigen? Wir singen zwar öffentlich:

Das

Das ist ein selige Stunde, darin man
deiner gedenckt,
Sonst verdirbt alle Zeit,
Die wir zubringen auf Erden,
Wir sollen selig werden,
Und bleiben in Ewigkeit.

Aber ach! wie wenige sind darauf
bedacht, ihre Zeit so selig zuzubringen?
Wie viel legen mit solchen Worten nicht
ein Bekenntnis ab, ihrer bisher verdorbnen
und verlornen Zeit, deren Verlust doch
unerseßlich ist. Laßt uns doch daher sämt-
lich die gegenwärtige Stunde, den ieszigen
Augenblick, durch rechtmäßiges Anden-
cken, Annemung und Zueignung unsres
Heilandes so selig gebrauchen, daß wir
seiner wirklich theilhaftig werden, und in
seinen unaufhörlichen Genus eintreten.

Erma-
nung zur
Prüfung
des Ver-
haltens
gegen die-
sen Na-
men.

Überleget doch, Geliebte im HERN,
unpartheiisch, euer bisheriges Verhalten
gegen IESUM und seinen theuren Na-
men, und urtheilet selbst, ob ihr es bey
der Erscheinung und Offenbarung dieses
Heilandes, am Tage der Untersuchung
und Abrechnung, werdet verantworten
können. Je mehr euch dieser Name des
hochgelobten Heilandes bekant gemacht,
und je näher euch die Zueignung desselben
gebracht worden, je genauer wird die göt-
liche Nachfrage, je grösser die Verant-
wortung

wortung, und je schwerer die Andung
des Misbrauchs desselben seyn. Laßt es
daher nicht aufs ungewisse ankommen,
sondern suchet dessen vor *G*ott gewis zu
werden, wie euer Herz gegen *J*esum
und seinen Namen siehe, wie ihr gegen
ihn gesinnet seyd, und mit seinem Namen
bisher umgegangen, damit ihr allen ent-
deckten Misbrauch noch abthun und alle
Versäumnis einbringen möget. Was
werdet ihr nicht bey genauer Untersuchung
vor Misbräuche und Entheiligungen dieses
grossen Namens, der doch heilig und her-
lich bey *G*ott und seinen auserwählten
Engeln ist, entdecken? Denn, wie viele
unter den so genannten Christen, die sich
doch zuweilen nach Gelegenheit dieses Na-
mens rümen, schämen sich desselben, ver-
leugnen und entheiligen ihn aufs schänd-
lichste, entweder durch Unterlassung alles,
oder doch des rechtmäßigen Gebrauchs
desselben, oder gar durch Misbrauch zum
Gegentheil? Wie manche führen ihn
leichtfertiger Weise unnütz, durch vergeb-
lichen Gebrauch bey den geringsten Klei-
nigkeiten? Wie manche achten es ihnen
schimpflich und nachtheilig zu seyn, dieses
anbetenswürdigen Namens im Ernst und
rühmlich zu gedencken, und halten densel-
ben, so viel an ihnen ist, für unnütz? Wie
manche

E

manche trösten sich desselben fälschlich, und schänden ihn durch vorgegebenes Antheil an demselben, bey fortwährendem Sündendienst? Wie manche nennen diese Person ganz anders, als sie Gott wil genant wissen? sehen ihn entweder für einen Sündendiener, auf dessen Gefar, Verantwortung und Bezahlung, sie sicher darauf los sündigen dürfen, oder für einen blossen Gesetzgeber und strengen Richter an. Denn zu beiden ungegründeten und schädlichen Vorstellungen ist unser trotziges und verzagtes Herz höchst geneigt. Was Paulus Apost. Gesch. 26, 9 von seinem unbekerten Zustande meldet, er habe gemeint, er müsse viel zuwider thun dem Namen Jesu von Nazareth, das ist wol unleugbar, manches jezigen Christen wirkliches Bemühen auch wol ohne sein Wissen. Wie manches Verhalten ist eine beständige Verläugnung dieses Jesu und seines Namens, dadurch das in der That bezeuget wird, was Petrus bey seinem Fal mit vielen Betheurungen versichern müssen: Er kenne des Menschen nicht.

nähere
Vorstellung
der
Beweisungs-
gründe

Aber, o ihr arme betrogene Seelen! die ihr diesen Namen gering schäset und verachtet, ihr wißt vielleicht nicht, oder bedenckt wenigstens nicht, mit wem ihr es zu thun habet, und wie schwer es euch

euch einmal werden wird, also wieder den Strachel zu lösen. Paulus rufet das Wehe aus, über alle Seelen, die **JESU** nicht lieb haben, 1 Cor. 16, 22. So iemand den **HERN JESUM** Christum nicht lieb hat, der sey Anathema Maharam Notha. Wie wolt ihr bey der unleughbaren Verachtung und Schändung desselben zu rechte kommen? Was tröstet ihr euch denn wol, auf den Tag des Gerichts? Wie ist euch denn wol bey dem Andencken der Ewigkeit, des Gerichts, und der Offenbarung dieses **JESU** in seiner Herrlichkeit, zu Mute? Dencket ihr denn wol auf dem Todtbette, in der Stunde des Gerichts seiner entraten, oder fälschlich rümen zu können? Wisset ihr nicht, daß alles vorgegebene Antheil an seinem Namen euch alsdann nichts helfen werde, daß er selbst bezeuget, er werde sich alsdann auch aller derer schämen, die sich seiner auf Erden geschämet, er werde sie alle verleugnen; Ich habe euch noch nie erkant: oder nach Psalm. 6, 4 deren Namen in seinem Munde nicht führen, die einem andern nachtheilen? Ihr werdet ja doch einmal vor diesem Namen erzittern müssen, vor dem, nach Phil. 2, 10 alle Knie im Himmel und auf Erden und un-

und eigentli-
chen Art
der Bef-
serung.

ter der Erden sich beugen sollen, vor dem der Teufel und das ganze Reich der Finsternis zittern und erbeben wird, in seiner herrlichen Zukunft. Höret demnach um eurer Wohlfart willen augenblicklich auf, **JESUM** euren Erlöser und seinen Namen zu beleidigen, der solches ja an euch gewis nicht verschuldet hat, der noch bereit ist, alle bisherige Feindschaft und Verfündigung zu vergessen, zu vergeben, und auf ewig abzuthun; der euch seine Begnadigung so liebeich und freundlich anbietet. Komt, lernet ihn besser kennen, schmecket und sehet wie freundlich er ist, achtet seine Geduld für eure Seligkeit, erkennet aus der Fristung eurer Gnadenzeit, aus der Verkündigung seines Heils und der mannigfaltigen Bearbeitung eurer Selen, sein aufrichtig und ernstlich Verlangen, sich an euch als einen **JESUM** zu erweisen, und seinen Namen zu erfüllen. Machet ihm die Freude, und laßt ihn an euch sein eigen Werk und Geschäfte verrichten, und seinen Namen wahr machen, daß er auch euch ein **JESUS**, ein Seligmacher und Erretter von allen euren Sünden werde. Komt nur, mit Beugung eures Herzens, aufrichtiger Abbitte, und redlichem Entschlus einer gänzlischen Ubergabe an ihn, so werdet



det ihr erfahren, daß er mit Recht ein Seligmacher heisse. Lasset euch keine lü- genhafte betriegliche Vorstellung von ihm abschrecken, er mus euch, vermöge seines Namens, zum Seligmacher werden, so ihr ihn nur davor brauchen wollet.

Es wird ia doch hier und da unter Aufmun- terung der An- fänger. uns eine gebeugte und leidtragende, mü- selige und beladene, francke und verwun- dete Seele zugegen seyn, die glaube gewis, sie schicke sich für diesen Heiland, und er für sie. Tretet herzu, ihr hilfsbedürfti- gen Sünder. Beraubet euch nicht län- ger eurer Hülfe und Errettung, durch vergeblichen Versuch einer eignen Besse- rung und Hülfe, ihr würdet ihm dadurch bey eurer besten Meinung, so viel an euch ist, diesen feinen Namen rauben, und euch durch Mistrauen, Zweifel und Un- glauben, an ihm nur weiter verschulden, ia euch selbst das anmassen, was ihm al- lein eigen ist, oder euch zu Heilanden euer selbst aufwerfen. Sehet, er wil an euch erfüllen, was sein Name mit sich brin- get. Ihr braucht einen Seligmacher, ei- nen almächtigen Helfer und Erretter, er hat Macht und Vermögen dazu, er ist von Herzen bereit, ia, vermöge seines Namens, dazu verpflichtet, auch euer Seligmacher zu werden, so ihr ihn dafür

annemen wollet. Störet ihm nur sein Erlöserswerck nicht, laßt euch nur alles recht seyn, was er mit euch vornemen wird, übergebet ihm euer Herz, und laßet euren Augen alle seine Wege wohl gefallen.

Erma-
nung der
Liebhäber
dieses
Namens.

Ihr Liebhaber und Verehrer dieses grossen und heiligen Namens, brauchet denselben immer besser, werdet immer befanter mit ihm, und sucht in mehrern Genus und seligern Gebrauch desselben einzudringen. Freuet euch, um dieses Namens willen etwas zu leiden, und geschmähet zu werden, ihr werdet einmal mit und durch denselben zu Ehren kommen. Braucht ihn, als euer Schloß und Bestung, dahin ihr fliehet in aller Gefahr, und in welchem ihr vor allen göttlichen Gerichten, die ietzt einbrechen und den Erdboden überschwemmen, sicher seyn könnet. Ja suchet in diesem Namen immerdar erfunden zu werden. Ihr möget mit Gott oder Menschen, Freunden oder Feinden desselben, ja dem Teufel selbst und seinem Reich zu thun haben, so bekennet und brauchet denselben. Verherrlichet ihn, aus allem euren Vermögen, könnet ihr nicht, so wie ihr gerne wollt, so wünschet ihm wenigstens viel Gutes, betet herzlich um die Heiligung und

und Verherlichung desselben, kräncket und betrübet euch über aller seiner Entheiligung und Misbrauch. Ja wickelt euch also in diesen JESUSnamen ein, daß eures Namens, des sündhaften und verfluchten darüber vergessen werde, und euch in diesem gesegneten Namen der Eingang in das herrliche Reich unsers HERRN JESU dargereicht werde, da ihr diesen hochgelobten JESUM von Angesicht sehen und anbeten werdet.

Nun, du GOTT aller Gnaden und Barmherzigkeit, habe demütigen und ewigen Dank, für einen solchen JESUM, als du uns geschenkt hast, und für die Bekanntmachung seines herrlichen Namens. Wir hätten es ja wol durch nachlässige Verschümmis, Untreue und Misbrauch längst verschuldet, daß du uns solche Nachricht entzögest, uns der Frucht desselben verlustig gehen ließe, und dich damit zu ändern wendetest, die vielleicht besser damit umgingen. Wir beugen uns darüber mit vieler Wehmut vor deinem Angesicht, wir bitten dir alle diese grosse Verschuldungen herzlich ab, und rufen dich flehentlich an, um des Na-

mens willen deines Kindes **Jesu**, gib einen götlichen Ernst in unser aller Selen, alle Versäumnis noch einzubringen, und dieses uns allen so unentberlichen Heilandes, noch recht theilhaftig zu werden. Segne dazu auch die ieszige Betrachtung dieses theuren und herrlichen Namens, mache alles in uns rege, und neige durch deine hertzenslenkende und alles vermögende Hand, unser aller Selen zu diesem Seligmacher und seinem Namen. Gib uns einen lebendigen, tiefen, dauerhaften und bleibenden Eindruck von diesem **Jesu** und seinem Namen, der uns keine Ruhe lasse, bis wir seiner recht und völlig theilhaftig geworden. Insonderheit, allsehender **Gott!** verkläre dein Kind, als **Jesum**, bey allen busfertigen, gnadenhungrigen und heilsbegierigen Selen, die sich gerne wollen helfen und selig machen lassen, und sich zu dem **Lande** mit verborgnem Seufzen, Flehen und Gebet dir darstellen. Ja laß dich an unserer keinem unbezeuget. Zeuch uns, einen ieden nach seiner Bedürfnis, zu deinem Sohn, damit uns dein Sohn alle zu dir bringe. **Erneure** und **vervielfältige** mit dem **Anfang**

fang dieses Jahres, deine Gnadenarbeit an unsern Selen, damit doch unser keiner in die Ewigkeit übergehe, ohne wahres Antheil an diesem Namen, sonderlich je kürzer du weißt, daß manches Gnadenfrist unter uns seyn möchte. O *G*ott! verherliche deinen Namen, und den Namen deines Sohnes, in diesem Jahre, auf dem ganzen Erdboden, unter dem ganzen menschlichen Geschlechte, denen ja, deiner Absicht nach, dieser Name zugehört; breite das Erkentnis desselben aus über alle Orte, wo derselbe noch unbekant ist; verherliche ihn in deiner ganzen Christenheit, die ja nach dem Namen deines Sohnes genennet ist, und sein eigentümliches *V*olat seyn sollte. Verherliche ihn in diesen Landen, in und an dem gesalbten Oberhaupte derselben, und dessen ganzem Hause, ja unter allen Ständen und Gliedern des gemeinen Wesens in denselben. Insonderheit, o grundgütiger und hocheerbarmender *G*ott! verherliche deinen und deines Sohnes Namen in dieser Stadt, und auf dieser unsern Universität, bey Lehrenden und Lernenden, laß es ferner einen Ort seyn, da dein Name wo-

ne, eine Werkstatt, da dir viel Zeugen und Bekenner desselben zubereitet werden, die diesen **JESUS**namen vor die Völker tragen und auf dem Erdboden verkündigen. Ach **GOTT!** wir sind nach deinem Namen genennet, gedенcke nicht unsrer Missethat, der vielen Entheiligung und Schändung deines Namens unter uns, gedенcke aber unserer nach deiner grossen von der Welt her bekanten Gnade und Wahrheit, um deines Namens willen. Bessere unsere Gebrechen, heile unsre Brüche, ersetze unsre Mängel, und bereite dir noch unter uns viel Ehre deines herrlichen Namens. Nun, o **HERR JESU!** du grosser Heiland, Erretter und Seligmacher, alle unsre Not sey vor dir ausgebreitet, werde uns, was du an dir selbst bist, erbarme dich unser, errette uns, hilf uns, so ist uns geholfen, segne uns, damit wir gesegnet seyn auf Zeit und Ewigkeit, Amen! Vater Unser 2c.

Anhang.

Anhang,

darin das
 doppelte Vorbild Josua, des
 Sohns Nun,
 und
 Josua, des Sohns Jozadack,
 auf Christum weiter ausgefü-
 ret wird.



Er allwissende GOTT, dem alle seine Werke bewusst sind von der Welt her, hat, nach seiner höchsten Weisheit, die meisten Begebenheiten und Umstände der berühmtesten Personen altes Testaments, so eingerichtet, daß sie, vermittelst einer gar merklichen Menschlichkeit mit dem künftigen Heilande, denselben vorbilden und stückweise nach und nach bekant machen müssen. Daher wir, so wol zur Vermerung der Erkenntnis Christi, als auch zur Einsicht, der in diesem Geheimnis Christi geoffenbarten Weisheit Gottes verbunden sind, durch angestellte Vergleichung dieser Vorbilder mit ihrem Gegenbilde, solche Uebereinstimmungsstücke, die sie mit einander gemein haben, aufzusuchen. Weil nun sowol Josua, der Sohn Nun, der, so viel uns

uns bekant ist, zuerst einerley Namen mit dem allgemeinen Seligmacher geführt hat, als auch Jesus, der Sohn Jozadack, ganz unkeugbar zu den vornehmsten Vorbildern desselben gehören, und ihn sonderlich in ihren Namen bezeichnen müssen; so wird die Untersuchung und genauere Anzeige dessen, was sie mit unserm Heilande gemein gehabt, und worin sie ihn der göttlichen Absicht nach vorgebildet haben, nicht undienlich seyn.

Was denn erstlich Josuam, den Sohn Nun betrifft, so lassen sich diese Vergleichungsstücke in zwei Arten abtheilen, indem er theils seiner Person und Privatleben, theils seinem Amt und dessen Verrichtung nach, seinem Gegenbilde sehr ähnlich gewesen.

I. In den Umständen der Person und des Privatlebens Josua, ist folgende Uebereinstimmung mit Christo anzutreffen.

1. Josua ist nicht aus dem Stamme Levi gewesen, dem Gott unter Mose die größten Vorzüge in dem israelitischen Volke beigelegt hatte, sondern aus dem Stamme Ephraim, der vor den übrigen Stämmen nichts besonders voraus gehabt, ob gleich Joseph, ihr Stammvater, die Herrschaft in Egypten geführt. So ist Jesus, unser Heiland, aus dem Stamme Juda entsprungen, Ebr. 7, 14. von geringen

gen unberühten Eltern, nachdem das Geschlecht Davids, daraus er herkommen, seine vorige Würde gänzlich verloren, Es. 11, 1. Marc. 6, 3.

2. Josua ist vor seiner erlangten Würde ein Diener Mosis gewesen, 2. Mos. 24, 13. 33, 11. 4 Mos. 11, 28. Jos. 11, 1. den er erwählt hatte, ihn allezeit zu begleiten, und ihm zur Hand zu gehen, ob er gleich ein Enckel Elisama, des Fürsten der Ephraimiter gewesen, 1 Chron. 8, 26. 27. 4 Mos. 1, 10. 21, 18. Jesus, ob er gleich aus königlichem Geschlecht, ja der Sohn Gottes selbst gewesen, ist doch in die Welt kommen, daß er diene, Matth. 20, 28. hat Knechtsgestalt an sich genommen, und sich selbst erniedriget, Phil. 2, 7. 8. ist sonderlich ein Diener der Beschneidung gewesen, Röm. 15, 8. und unter das Gesetz gethan Gal. 4, 4. er hat vor seiner Erhöhung an dem, das er gelitten, Gehorsam gelernt Ebr. 5, 8. ja er ist schon durch die Beschneidung zur Haltung des ganzen Gesetzes verpflichtet worden. Wie Josua Richt. 2, 8. der Knecht des HErrn genant wird, so wird Mesias Es. 42, 1. 52, 13. 53, 11. ein Knecht Gottes genant, und in seinem ganzen Leben hat er den Willen des gethan, der ihn gesandt. Joh. 4, 34. 5, 30. 6, 38. Er ist seinen Eltern unterthan gewesen, Luc. 2, 51. hat sich auch
 aller

aller menschlichen Ordnung unterworfen.
Matth. 17, 24.

3. Josua hat von Mose, dem Propheten des HErrn, diesen seinen eigentlichen Namen bekommen, 4 Mos. 13, 17. denn da er vorher Hoseas, das ist, hilf, Wunschese weise geheissen, ist er Versicherungswaise, er wird helfen, genant worden Ebr. 4, 8. Apostel Gesch. 13, 45. wird er griechisch Iesus genennet. Iesus hat seinen Namen von Gott selbst bekommen, zur Anzeige, daß er es im eigentlichen und höchsten Verstande seyn werde, der alle Hülfe verschaffe Luc. 2, 21. Matth. 1, 21.

4. Josua hat vor Gott und Mosen geeifert; 2 Mos. 12, 9. wird seiner zuerst gedacht, da er den Streit gegen Amaleck führen müssen, hernach hat er die Sache Gottes c. 32, 17. und sonderlich 4 Mos. 14, 6. aufs ernstlichste getrieben, da er selber, wie es Sir. 46, 9. heist, wider den ganzen Haufen des Volcks gestanden, demselben die Sünde gewehret, und den schädlichen Aufrur gestillet, auch hat er 4 Mos. 11, 28. nach dem eignen Zeugnis Moses gar angelegentlich vor denselben geeifert. Iesum hat der Eifer um Gott und sein Haus verzeret, Joh. 2, 17. Ps. 69, 10. er hat seinen, von den Menschen, und sonderlich den Juden geschändeten Vater

Vater geehret, Joh. 8, 49. er hat das Gesetz erfüllet und aufgerichtet, Matth. 5, 17. durch richtige Auslegung desselben, es von den algemeinen Verdrehungen der Schrift gelehrt gerettet, und sich dem ganzen Volck widersezt, der Sünden zu wehren. Und wie Josua 2 Mos. 33, 11. die Hütte bewaret, so hat Jesus den Tempel dreimal gereiniget.

5. Josua hat den Israeliten von der Beschaffenheit des Landes Canaan aus dem Augenschein glaubwürdige Nachricht gebracht, ob er gleich keinen Glauben gefunden, sondern darüber in Lebensgefahr geraten, und bey nahe wäre gesteinigt worden. 4 Mos. 13, 18. 14, 6. 10. Jesus hat uns Gott verkündiget, den niemand gesehen, als der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoos ist, Joh. 1, 18. er hat von seines Vaters Hause, darin viel Wohnungen sind Joh. 14, 2. von der künftigen Herrlichkeit, der Auferstehung und dem ewigen Leben Joh. 17, 24. 10, 28. 11, 25. 5, 29. 6, 40. gezeuget, ob er gleich wenig Glauben gefunden, ja mehrmals in Lebensgefahr drüber geraten, und zweimal bey nahe wäre gesteinigt worden, Joh. 8, 29. 10, 30. Wie er dann auch über dem Zeugnis der Wahrheit sein Leben gelassen, Joh. 19, 37.

6. Josua ist von Mose selbst, auf götlichen Befehl, eine geraume Zeit vorher

zu seinem Nachfolger ernennet und bestäti-
get, auch dem Volck bekant gemacht und
vorgestellet worden. 4 Mos. 27, 18. bekam
Moses Befel, seine Herlichkeit auf Jo-
suam zu legen, welches er v. 22. that,
5 Mos. 3, 21. 3, 7. 14. **J**esus hat sich
nicht selbst in die Ehre gesetzt Ebr. 5, 4.
5. Job. 5, 41, 23. 8, 50. **G**ott hat ihn
durch seine rechte Hand erhöht zu einem
Fürsten und Heiland Apost. Gesch. 2, 36.
5, 31. er hat ihn lange vorher verkündi-
gen lassen, insonderheit hat Moses von
ihm geweissagt, daß er nach ihm kommen
und seine Herlichkeit tragen würde Apost.
Gesch. 3, 21. 24. 17, 37. 5 Mos. 18, 5.

7. Josua ist erst nach Moses Tode
zur wirklichen Herrschaft gekommen, und
vom Volck vor ihren Vorsteher erkant
worden; so ist **J**esus erst, nach abge-
schaffter Bedienung Moses und aufgeho-
bener Haushaltung desselben, für den
HErrn erkant worden, Apost. Gesch. 13,
38. 15, 15. 21. Röm. 10, 4. Gal. 3, 28.
3, 1. 6.

II. In dem öffentlichen Amte Josua
sind folgende Umstände unserm **J**esu sehr
änlich gewesen.

I. Josua ist vol heiliges Geistes ge-
wesen, und hat denselben durch den Dienst
Mosis und Auflegung seiner Hände be-
kommen, auch in seinem ganzen Verhal-
ten

ten Gottes Gesetz genau beobachtet. Schon bey Lebzeiten Moses hat er einen nähern Umgang mit GOTT gehabt, ist ganz allein, nebst Mose, die ersten vierzig Tage und Nächte bey GOTT auf dem Berge gewesen, welcher Umgang noch mehr nach Moses Tode unterhalten worden, dadurch er zur Führung seines Amtes fähig worden. 2 Mos. 24, 13. 32, 17. 4 Mos. 21, 18. 5 Mos. 34, 19. Jos. 1, 1. 4, 1. 5, 13. 6, 1. Sir. 46, 1. heist er ein Prophet. Jesus ist mit dem Geist ohne Maas gesalbet worden Joh. 3, 34. Ps. 44, 8. den er in der Taufe sichtbar bekam Joh. 1, 32. hat im genauesten Umgange mit GOTT gestanden Joh. 1, 18. 5, 19. 20. 30. hat das Gesetz des HERRN in seinem Herzen gehabt, Ps. 40, 9. sein Niechen ist in der Furcht des HERRN gewesen, Ps. 11, 2. sein Vater hat ihn nicht allein gelassen, er hat in seinem Namen geredet, was er vom Vater empfangen.

2. Josua hat Israel wirklich in das Land der Verheissung, in das versprochene Erbe eingeführt, als ein Held im Streit dasselbe eingenommen, und ausgeheilt in der Mitten seiner Feinde, 5 Mos. 3, 28. Jos. 3, 21. Sir. 46, 1. 8. die Sibeoniter haben ihm heucheln und sich unterwerfen müssen. Jesus ist hoch kommen durch grosse Siege, er hat als ein
 D Held

Held sein Schwert geführt, und ist einher gezogen der Wahrheit zu gut, er hat das verheißene Erbe, die Ruhe des Volkes Gottes erworben, führt sein Volk in dasselbe, und herrschet mitten unter seinen Feinden, bis sie zum Schemel seiner Füße werden gelegt werden Ebr. 3, 6. 14. 4, 9. 2, 8. Ps. 45, 72, 89, 93, 100, Off. Joh. 1, 9. 2 Petr. 1, 11. Ps. 68. und Habac. am 2ten werden die Thaten des Messias, mit Redensarten von Josua hergenommen, beschrieben.

3. Josua hat freiwillige Unterthanen gehabt, die Israeliten haben ihn gern für ihren Fürsten angenommen, und da sie sich gegen Mosen oft empört, sind sie ihm beständig treu geblieben. Jos. 1, 16. 24, 16.

21. Jesus hat freiwillige Unterthanen nach seinem Siege Ps. 110, 3. die ihm im Geist der Freiwilligkeit dienen. Ps. 51, 14.

4. Josua hat das ganze Volk, so unter Mose unbeschnitten blieben, beschnitten Jos. 5. den Gottesdienst angerichtet, das Gesetz ausrufen lassen Jos. 8. Sünden entdeckt und abgestraft, den verborgenen Bann weggeschafft Jos. 7. Jesus schafft Beschneidung des Herzens Röm. 2, 29. 5 Mos. 30, 6. 20, 16. Col. 2, 11. lehret Gott im Geist und in der Wahrheit dienen Joh. 4, 23. 24. Phil. 2, 11. Col. 3, 17. mit rechtschaffenem Wesen Ephes. 4, 24.

Im

Im Reich dieses Königes hat man das Recht lieb, er giebet Frömmigkeit. Pf. 99, 4.

5. Josua hat, als Unterhändler zwischen Gott und Israel, einen Bund derselben mit Gott veranstaltet; er hat, als ein Prophet, im Namen Gottes geredet. Jos. 24, 25-27.

Jesus hat, als der einzige Mittler 2 Tim. 2, 5. den Bund der Menschen mit Gott angeordnet Hebr. 3, 6. als ein Prophet, den Menschen den Weg zu Gott zu kommen, gezeigt, ist mächtig von Thaten und Worten gewesen, vor Gott u. allem Volk Luc. 24, 19.

6. Josua hat in seinem Amt und zu dessen Ausrichtung grosse Wunder gethan, darin ers Mose ziemlich gleich, ja in gewisser Maas noch zuvor gethan, Sonne und Mond haben ihm gehorchen müssen Jos. 10, 12, 14. nach seinem Tode hat Gott noch sein Wort erfüllet Jos. 6, 26. 1 B. Kön. 16, 34. Ja es wird ausdrücklich Sir. 46, 6. seinem Gebet zugeschrieben, daß Gott Hagelsteine auf die Feinde fallen lassen, und Jos. 10, 14. heisset, es sey kein Tag demselben Tage gleich gewesen, da Gott der Stimme eines Mannes gehorhet. Jesus hat alle Gewalt im Himmel und auf Erden, Matth. 28, 18. er thut grosse Wunder und ist ganz wunderbar, Gottes Kraft und Gottes Weisheit 1 Cor. 1, 24. Gott hat sein Gebet erhört und ihm keine Bitte versaget. Joh. 11, 31, 42. Pf. 20, 5, 21, 3, 5.

7. Josua hat unter seinen Brüdern in sei-

D 2

nem

nem Stamm ein gemein Erbe bekommen, keine irdische Herrschaft gesucht noch ange- richtet, doch ist er in seinem Vorseh und aus- wärts sehr geehret worden, dabey aber auch grossen Lasterungen seiner Feinde unterwor- fen gewesen. Die Heiden haben ihn unter dem Namen des Hercules (*) gerühmet und seine Thaten gepriesen, ihm aber auch viel nachgelogen. Procopius erzälet von einer in Africa befindlichen Säule, so die flüchtigen Phönicier daselbst aufgerichtet mit der Uberschrift: Wir sind hieher geflohen, vor dem Räuber Jesu, dem Sohn Mabe (**). Jesu ist es in seiner Person und Gliedern eben so ergangen, er ist hoch geehret worden, ob gleich die Schmach derer, die GOTT schmähen, auch auf ihn gefallen, und sein Un- terthanen in die Gemeinschaft derselben tre- ten. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, er hat keine Ehre gesucht, aber sie dennoch er- halten, ob gleich sein Name von Juden und Heiden schimpflich gehalten worden.

Was

(*) P. D. Huetius hat in seiner Demonstratione Ev- angel. Propos. IV. de libro Josua §. XII. XIII. weitläufig darzutun gesucht, daß der alte Hercu- les der biblische Josua gewesen. Eben das erwei- set Gerh. Io. Vossius in Theol. Gentili lib. I. cap. 26.

(**) Procopius in Vandalicis lib. II. c. X. berich- tet in Numidia Tingitana, habe diese Inscrip- tion in Phönicischen Buchstaben gestanden:
 ἸΗΣΟΥΣ ΕΣΤΑΝΕΝ ΟΙ ΦΥΓΟΝΤΕΣ ΑΠΟ ΠΡΟΣΩΠΟΥ ΙΗΣΟΥ
 ΤΟΥ ΛΗΣΤΟΥ ΥΙΟΥ ΜΑΒΗ.

Was den andern Josua betrifft, der das letzte ausdrückliche Vorbild des Mesia im alten Testament gewesen, so läßt sich die Ähnlichkeit desselben mit **JESU** dem Heilande auf folgende Stücke bringen.

1. So wol sein eigener Name, den er mit **JESU** völlig gemein gehabt, als auch der Name seines Vaters Jozaback, haben ihr Absehen auf **JESUM**, welcher nicht nur Jehovah unsere Gerechtigkeit ist, Jer. 23, 6. 33, 16. sondern auch um der Gerechtigkeit Gottes willen, zum Mittler verordnet worden. Jes. 9, 7. 37, 32. der Eifer des HErrn Zebaoth hat das alles gethan und veranstaltet, was mit dem Mesia vorgegangen.

2. Er ist ein Hoherpriester der Ordnung Aarons, und zwar der erste, nach der Babylonischen Gefangenschaft im andern Tempel gewesen, der das ganze Levitische Priestertum, und den verfallnen Gottesdienst des israelitischen Volcks wieder angerichtet. Esr. 3, 2 9. **JESUS**, ein Priester der Ordnung Melchisedeck, ist ein Pfleger der heiligen Güter, und der warhaften Hütte, welche **GOTT** ausgerichtet und kein Mensch. Hebr. 7, 8. 9.

3. Er hat auf Gottes ausdrücklichen Befehl durch Haggai und Zacharia mit Serubabel angefangen, das Haus des HErrn, den zerstörten Tempel Gottes zu bauen, auch nicht leiden wollen, daß die Widersacher zu-

da, so sich hinterlistiger Weise daran mit zu bauen angeboten, dazu gelassen würden, welchen Bau er mit Lobe Gottes und Gebet angefangen, und unter vielen langwierigen Hindernissen vollbracht. *1. Petr. 3. 6.* *Jesus* hat durch die persönliche Vereinigung seiner Menschheit mit göttlicher Natur eine Hütte Gottes unter den Menschen aufgebauet, in welchem Tempel die Fülle der Gottheit leibhaftig gewohnt *Joh. 1, 14. Col. 2, 9.* welchen er, nach dessen Zerstörung durch den Tod, in dreien Tagen zum Verdruß seiner Feinde wieder aufgerichtet *Joh. 2, 19.* Er hat das zerstörte Ebenbild Gottes auf Erden erneuret, daß die Menschen wieder Tempel und Wohnungen des lebendigen Gottes werden können, und als lebendige Steine zum geistlichen Hause, erbauet werden. *1. Petr. 2, 4. 6. 1. Tim. 3, 15.* Dabey er keine Gemeinschaft der Finsternis und Belials zuläßt. *2. Cor. 6, 14. 15. Eph. 2, 21.* Ja er selbst wird in Ewigkeit der Tempel der Auserwählten seyn. *Off. 21, 22.*

4. Er ist *Sach. 3, 1. 5.* durch eine feierliche Rechtfertigung Gottes, von Unreinigkeit und Sünden gereinigt und mit güldenen und silbernen Kronen gezieret worden. *Sach. 6, 11.* Welches merckwürdige Gesicht gar deutlich *Jesus* abbildet, der als der Bürge der Menschen, im Gerichte Gottes wider die Anklage Satans gerechtfertigt, und als

als ein Brand aus dem Feuer errettet worden, mit Verdammung aller, die ihn anklagen Jes. 50. 8. 9. 10. Gott hat die Sünden der Welt, die auf ihm gelegen, und ihn als unreine Kleider umgeben, von ihm genommen, und ihn mit Ehren und Schmuck gezieret, und einen reinen Hut auf sein Haupt gesetzt. Und durch denselben werden alle, die an ihn glauben, mit Kleidern des Heils angezogen, mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet, und mit priesterlichem Schmuck gezieret. Sie bekommen von ihm Schmuck für Asche, und schöne Kleider für einen betrübten Geist. Es. 61, 10. 3. Sie erlangen, an stat des besteckten Rockes des Fleisches, weiße Kleider und güldene Kronen. Off. 3, 4. 4, 4.

5. Er hat grosse Verheißungen durch die Propheten zu seiner Stärkung erhalten Hagg. 1. 2. sonderlich hat ihm Gott Sach. 3. 7. das Geleit und den Beistand der heiligen Engel und v. 9. seine allergerneueste Aussicht verheissen. Von Jesu und auf denselben sind die größten und höchsten Verheißungen geschehen, und da Gott den Erstgeborenen in die Welt einführet, spricht er: Es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten. Hebr. 1, 6. Ps. 97, 7. Er selbst hat sich in seiner tiefsten Erniedrigung mit solchen Verheißungen Gottes gestärket und aufgerichtet, ob er gleich darüber verlacht worden. Ps. 22, 5. 10. Matth. 25, 43. Und durch den Glauben an diesen Jesum, bekommen wir Recht an alle göttliche Verheißungen 2 Petr. 1, 4. die alle in ihm Ja und Amen sind. 2 Cor. 1, 20.

6. Er wird mit allen seinen Freunden, die vor ihm wohnen, eitel Wunder genant Sach. 3, 8. Unser Jesus, dessen Name wunderbar, Riche 13, 18. Jes. 9, 6. ist ein kündlich grosses Geheimnis 1 Tim. 3, 16. ein Stein des Anstosses, und Fels der Uergernis, der zum Fal und Auferstehen, zum Zeichen des Widerspruchs gesetzt worden, Luc. 2, 34. Jes. 8, 14. 28, 16 er stiret seine Heiligen wunderbar Jes. 4, 4. und erzeiget eine
wun

wunderliche Güte Jes. 17, 7. 21. 22. ja wird einmal wunderbar seyn mit allen seine Gläubige. - 2 Thess. 1, 10.

7. Er hat den Kummer erlebt, daß unter seinen Kindern und Brüdern viele wider das ausdrückliche Verbot Gottes, sich mit fremden Weibern verunreiniget, die aber solche auszustossen, und vor ihre Schuld ein Schuldopfer zu bringen, bey feierlicher Reinigung des Volks, mit einem Handschlag versprechen mußten. Esr. 10, 18. 19. Unser Jesus hat den Kummer, daß manche seiner Kinder und Brüder sich mit sündlicher Creaturliebe und Vermengung der Eitelkeit verunreinigen, manche Befleckung des Fleisches und Geistes an sich haben, ja wol gar an einem Joch mit den Ungläubigen ziehen, so ihm nicht nur äusserst mißfällt; sondern auch durch die Heimfuchung seiner züchtigenden Gnade oder seiner Gerichte wird abgethan werden.

Der unwandelbare Gott, der in seinem Verhalten einerley bleibt, schaffe in uns allen, die wir den Namen Jesu bekennen, viel Aehnlichkeit mit demselben. Er schenke uns vornemlich seinen Geist und Ein. verkläre uns in sein Bilde, von einer Klarheit zur andern, und lasse ihn in uns eine solche Gestalt gewinnen, daß wir ein lebendiger Abdruck desselben werden. Damit dieser Jesus, was er gestern in den Vorbildern des alten Testaments gewesen, auch heute in seinen Nachfolgern des neuen Testaments, ja eben derselbe in Ewigkeit in allen seinen Gliedern seyn möge. Je mehr wir in dieser Vorbereitungs- und Ausbesserungszeit mit diesem Jesu gemein haben werden, je größer wird einmal unser Antheil an seiner Herlichkeit auf alle unendliche Ewigkeit seyn. Es müsse alles, was an uns ihm noch unähnlich ist, abgethan und weggeschaffet werden, damit er, wie durch den Glauben, also auch durch unsre innere Aenderung, alles, in uns allen, er aber in, durch, von, an und über uns hoch gepriesen werde.

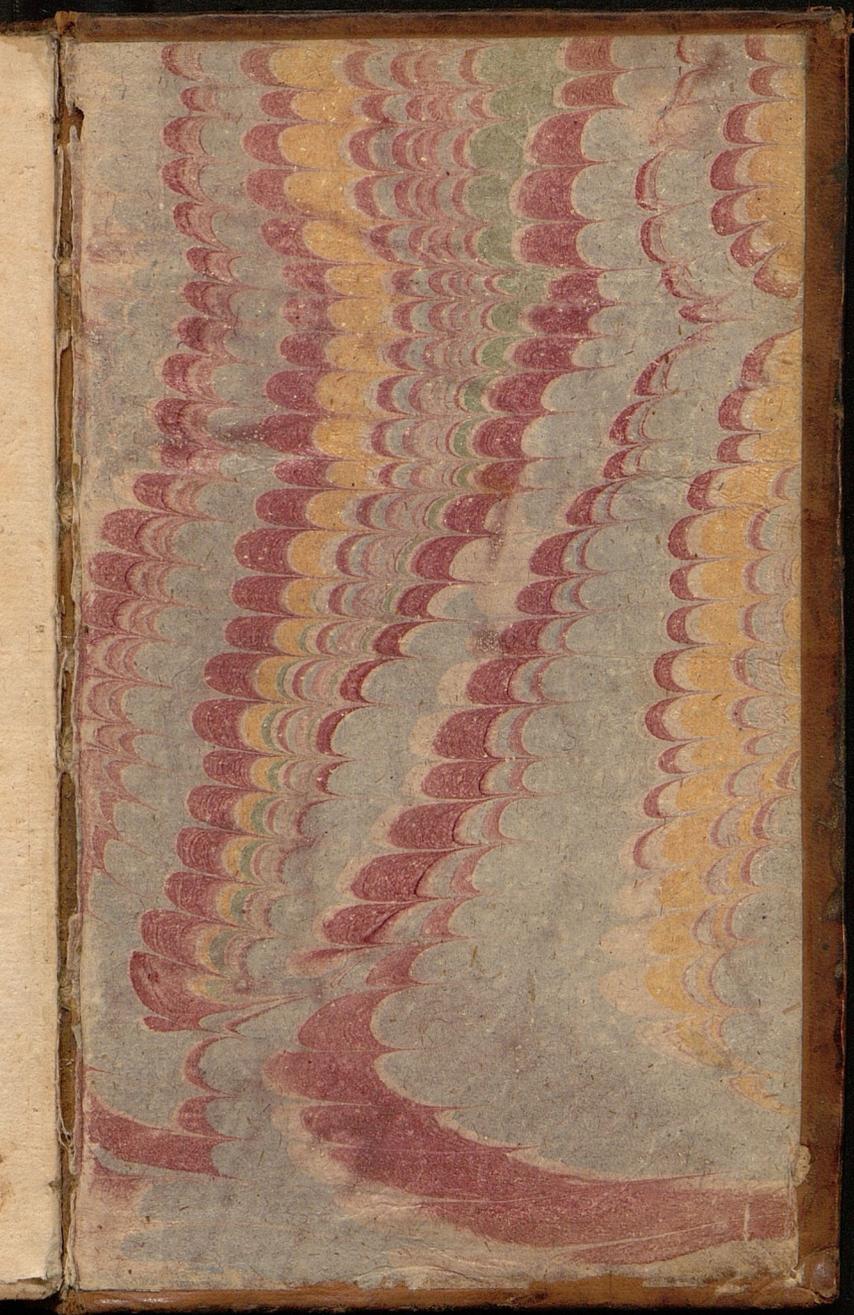


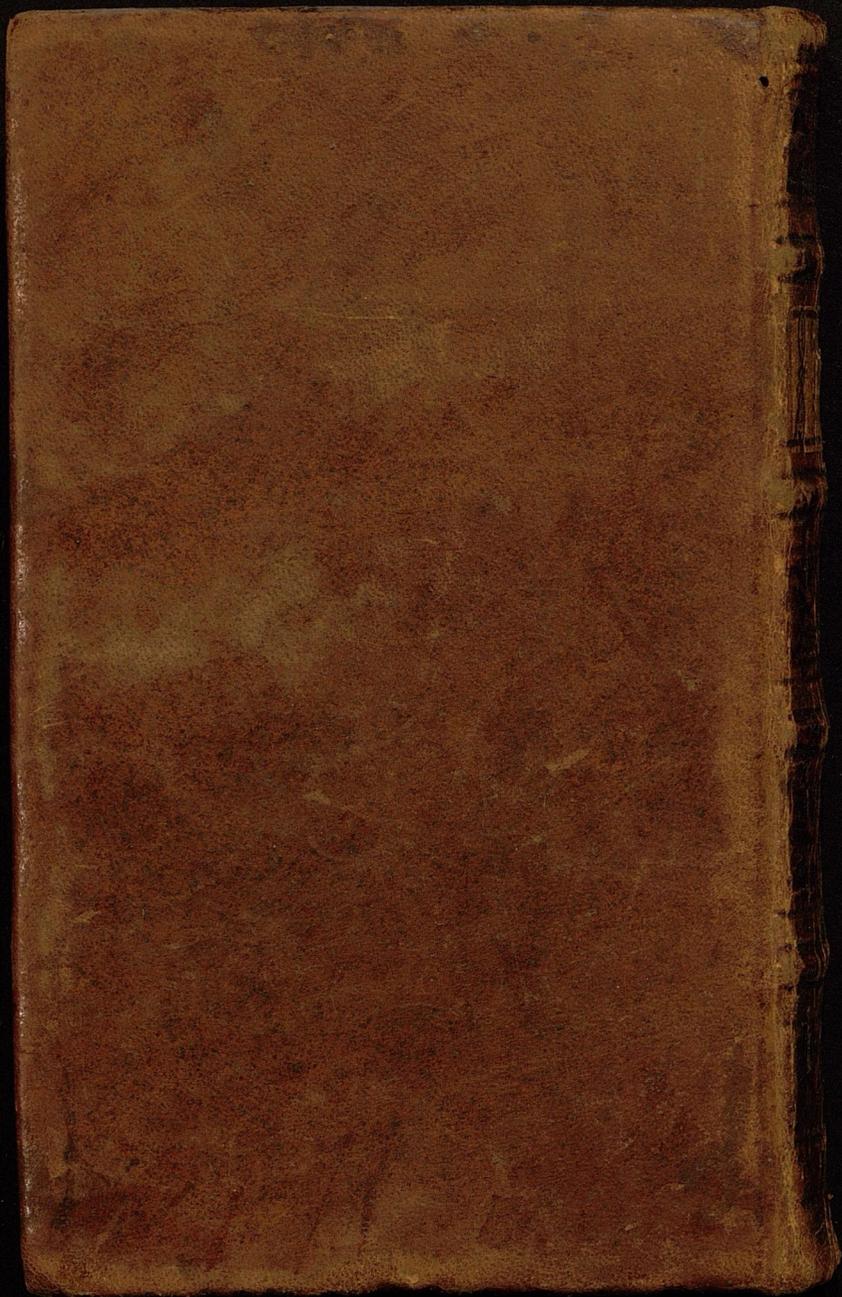
Register.

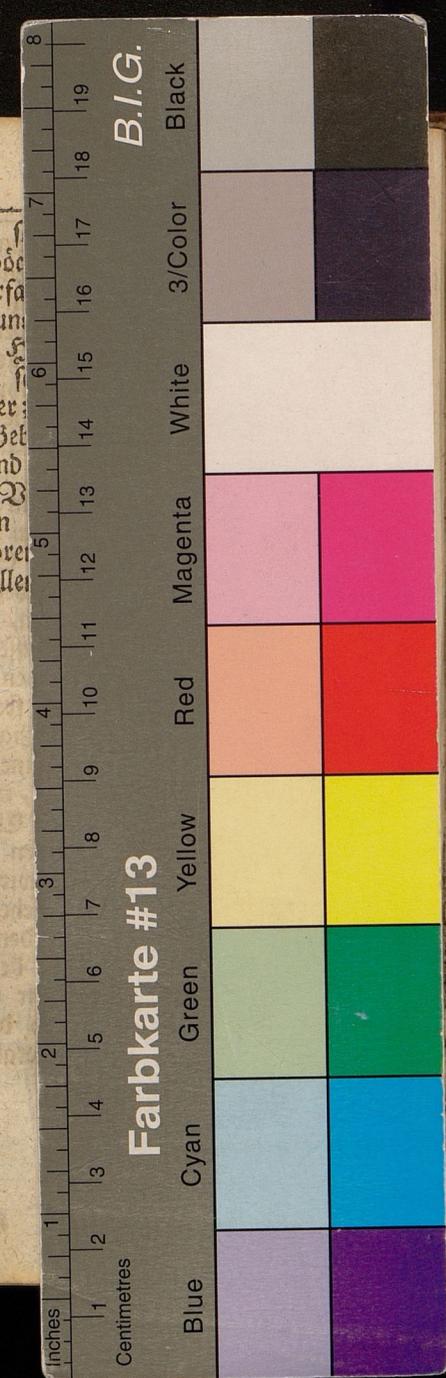
	Capit.	vers.	pag.
genesis ^{1. bis 2. Buch} 2. Buch	22	2	2.
name. ———	17.	—	41.
Psalm. ———	143.	10.	80.
Isaiae ^{1. bis 2. Buch} 2. Buch	4	2. 6.	143.
———	9	1. 7.	168.
———	11.	1. 10.	182.
———	25.	6. 9.	202.
———	26	19. 20.	222.
———	27.	1. 9.	237.
———	44.	1. 5.	2.
———	59	19. 21.	56.
———	64.	7. 20.	102.
Lucae ^{1. bis 2. Buch} 2. Buch _{evangelium}	2	15. 20.	8
———	6	36. 42.	7.
Roman. ———	8	31. 32.	10.
1 Corinth. ———	15.	19. 20.	45.
1 ———	8	14.	83.
1 Timoth. ———	1	15.	1
Jacob. ———	5	11	3.

Vol 12 = recd. 3

Chap 12







Betrachtung
des
Namens
T S H N S
am
Neuenjahrstage 1735.
in der Schulkirchen
angestellt
von
Siegm. Jac. Baumgarten
der heil. Schrift D. und Prof. Drd.

dritte Auflage.

H A L L E,
verlegt's Johann Andreas Bauer,
1745.

8
19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

B.I.G.
Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue

Farbkarte #13
Centimetres
inches

8
19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20